ANTRAG

Gremium: Landeskongress Vorarlberg

Beschlussdatum: 22.02.2025

A3NEU: Vorarlbergs Gemeinden der Zukunft

Antragstext

- Unser tagtägliches Leben spielt sich meistens dort ab, wo man auch lebt. Der
- wöchentliche Einkauf, der gemütliche Spaziergang am Sonntag, der Verein, bei dem
- man seit Jahren aktiv ist, die örtliche Volksschule, in der die Jüngsten
- 4 heranwachsen...
- 5 Während auf Bundesebene richtungsweisende Entscheidungen zu komplexen und
- globalen Themen getroffen werden, ist es die Gemeindeebene, auf der wir zentrale
- 7 Entscheidungen über unser konkretes Zusammenleben treffen. Hier kommen Menschen
- zusammen, die sonst mit Politik nichts am Hut haben: Denn es geht um ihre
- 9 Heimat, um
- ihre Gemeinde. Und genau diese wollen wir JUNOS Vorarlberg ins 21. Jahrhundert
- 11 holen
- und jungen Menschen zeigen, was ihre Gemeinde alles kann.
- Den Jungen eine Stimme geben!
- Jugendlichen fällt es oft schwer, zu verstehen, wie die Politik agiert und was
- sie für sie
- persönlich leistet. Daraus formt sich dann oft eine Verdrossenheit gegenüber der
- 17 Politik.

- Doch besonders auf Gemeindeebene ist es möglich, aufzuzeigen, was konkret

 umgesetzt wird. Doch wir glauben nicht, dass das reicht! Um Menschen wirklich

 abzuholen, müssen diese in die Prozesse eingebunden werden. Das gilt auch für unsere
- Jugendlichen!
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- eine Jugend-Gemeindevertretung in jeder Gemeinde
- eingesetzt wird. Diese Jugend-Gemeindevertretung sollte aus
- engagierten Jugendlichen und Mitgliedern der ortsansässigen Vereins- und
- Schüler:innenvertretungen bestehen. Die Jugend-Gemeindevertretung sollte
- regelmäßig Sitzungen abhalten, in denen konkrete Anliegen diskutiert und
- 29 Anträge an die Gemeindevertretung weitergegeben werden. Seitens der
- Gemeindevertretung soll es ein Sockelbudget geben, über das die Jugend-
- Gemeindevertretung selbst in seinen Sitzungen entscheiden kann. Darüber
- hinaus kann sie größere Projekte als Anträge in die Gemeindevertretung
- einbringen, welche über diese Projekte im zuständigen Ausschuss zu debattieren
- hat. Ein verpflichtender Bericht ist bei der nächsten Gemeindevertretungssitzung
- vorzulegen.
- Junge Vereine fördern!Die unterschiedlichen Vereine in einer Gemeinde sind ein wichtiger Bestandteil der

- Ortsidentität. Während sie einen großen kulturellen und gesellschaftlichen
- 39 Beitrag
- leisten, sind diese oft nicht wirtschaftlich orientiert und leben unter anderem
- 41 von
- Mitgliedsbeiträgen und Förderungen seitens der Gemeinde. Aufgrund der genannten
- 43 Argumente halten wir die Förderung von Vereinen auch für eine sinnvolle
- 44 Verwendung
- der Gemeindemittel. Jedoch läuft die Vergabe von Fördermitteln oft sehr
- 46 intransparent
- ab. Es sollte nicht darauf ankommen, wen man in der Gemeinde kennt sondern
- darauf,
- was man als Verein leistet! Weiters sollten die Gemeinden Anreize setzen, dass
- 50 die
- 51 Vereine sich aktiv in der Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren.
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- die Förderkriterien einen großen Fokus darauf legen, dass sich die Vereine
- 54 aktiv in
- der Jugend- und Nachwuchsarbeit engagieren.
- Förderungen anhand objektiver Kriterien vergeben und auch veröffentlicht
- werden.
- No more parties in Vorarlberg!
- Wer als junger Mensch das Nachtleben in Vorarlberg erleben musste, weiß, dass
- 60 hier
- dringend Nachhilfebedarf herrscht! Unter der Woche muss man erst einmal ein

- 62 Lokal
- finden, dass bis 24 Uhr geöffnet hat und am Wochenende ist man dank geringer
- Auswahl an Lokalitäten weiter eingeschränkt! Ein Grund für die geringe Anzahl an
- Nachtclubs ist die Sperrstundenregelung des Land Vorarlbergs, die die Partyszene
- 66 stark
- einschränkt. Diese kann nur durch eine Sondererlaubnis seitens der Gemeinde
- ausgedehnt werden, die jeweils nur zeitlich befristet ist. Somit sind
- 69 Betreiberinnen und
- Detreiber vom guten Willen der Gemeinde abhängig, um ihren Betrieb wahrnehmen zu
- können.
- Weiters ist eine gute öffentliche Anbindung vom Partylokal zu sich nach Hause
- 73 wichtig.
- So wird einerseits ein ausgiebiges Feiern bis in die Morgenstunden möglich und
- andererseits wird dadurch die Heimreise für alle Betroffenen sicherer.
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- die Gemeinden bei Interesse Sondererlaubnisse an Nachtclubs und Bars
- ausstellen, sodass diese ihre Öffnungszeiten selber frei wählen können!
- das Land und die Gemeinden gemeinsame Lösungen erarbeiten, um Nacht-Öffis
- 80 (z.B. Ruf-/Nachtbus) dort anbieten zu können, wo diese benötigt werden.Räume für
- junge Menschen schaffen!
- In den letzten Jahren mussten wir feststellen, dass die Anzahl an kostenlos und
- 83 frei

- zugänglichen Orten für Jugendliche weiter abnimmt. Doch diese stellen –
- 85 besonders im
- Jugendalter einen wichtigen Ausgleich zum eigenen Zuhause dar, von dem man
- 87 sich in
- der Pubertät loslösen will. Doch dies muss in einem sicheren und geschützten
- 89 Rahmen
- geschehen! Da es in vielen Gemeinden leerstehende öffentliche Gebäude gibt,
- 91 könnten
- 92 bspw. diese als Treffpunkt für Jugendliche dienen.
- Ein weiterer wichtiger Faktor ist dabei die (offene) Jugendarbeit! Sie stellt
- 94 einen
- fundamentalen Grundstein in der Begegnung mit Jugendlichen und jungen
- 96 Erwachsenen
- 97 dar. Sie fördern nicht nur die Integration Jugendlicher in die restliche
- 98 Gesellschaft,
- 99 sondern sind besonders für Jugendliche in schwierigen Lebensbedingungen eine
- Unterstützung. In diesen Fällen können sie durch ihre Arbeit eine Verbindung zu
- 101 den
- betroffenen Jugendlichen aufbauen. So können Jugendarbeiter*innen
- Problemsituationen erkennen und entweder durch Beratung oder Weitervermittlung
- 104 an
- zuständige Organe/Organisationen lösen.
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- die (offene) Jugendarbeit in den Gemeinden ausgebaut und gefördert wird.

- ungenutzte öffentliche Gebäude oder Flächen für die Einrichtung von Jugendzentren
- sowie günstigen Veranstaltungsräumen verwendet werden.
- Sporteinrichtungen, sofern nicht von Vereinen verwaltet,
- sollten für die Jugend zugänglich gemacht werden.
- öffentliche Graffitiflächen geschaffen werden, bei denen das Sprayen ohne
- strafrechtliche Folgen und unter Anleitung möglich ist.
- 115 Lasst die Bagger kommen!
- Wohnen wird in Vorarlberg immer teurer: Besonders wer sich im Rheintal ansiedeln will,
- hat mit hohen Kosten zu rechnen. Weil es für die meisten jungen Erwachsenen und
- Familien mittlerweile sogar unvorstellbar geworden ist, sich ein Grundstück oder
 Haus
- bzw. Wohnung zu kaufen, ist das Mieten die einzige Alternative. Ein Hauptgrund dafür ist
- das fehlende Angebot bei immer stärker werdender Nachfrage.
- Dadurch, dass Vorarlberg immer mehr wächst, müssen wir mit den vorhandenen
- Flächen besser wirtschaften. Es kann nicht sein, dass wir unter dem Deckmantel
- 126 des
- "Landschaftsbildes" nicht erlauben, dass die begrenzten Freiflächen mehrstöckig
- bebaut werden. Die Raumplanung muss ein größeres Augenmerk auf einen
- reduziertenFlächenverbrauch und die optimierte Nutzung vorhandener Flächen
- legen, um

- 131 kostengünstigen Wohnraum zu schaffen.
- 132 Um Wohnraum leistbar zu machen, fordern wirJUNOS, dass...
- die Vergabe von gemeinnützigen Wohnungen fair, überregional und auf Basis 133 objektiver Kriterien erfolgen 134
- . Außerdem sollte online und anonymisiert einsehbar sein, auf welchem 135
- Wartelistenplatz sie stehen und welche Wartezeiten zu erwarten sind. 136
- die Gemeinden es privaten Bauträgern erleichtern soll, effizienten Hochbau zu 137
- betreiben. Weiters sollen Gemeinden dies, wenn sinnvoll, bei öffentlichen 138
- Bauprojekten selbst umsetzen. 139

147

- Bildungsboost in deiner Gemeinde! 140
- 141 Überfüllt Kindergärten und marode Volksschulen: All das ist in Vorarlberg nicht unüblich! 142
- Doch besonders an diesen Stellen dürfen die Gemeinden nicht einsparen! Es ist 143 der Ort, 144
- an dem wir die nächste Generation aufziehen. Es sind ihre ersten Begegnungen mit 145
- unserem Bildungssystem. Wenn ihnen bereits dort vermittelt wird, dass ihre 146 Interessen
- nicht wertgeschätzt werden, ist das ein katastrophales Zeichen. Schulen und 148
- Kindergärten sollten ein Ort sein, den man gerne besucht. Doch dabei geht es um 149 mehr 150
- als die ledigliche Infrastruktur! Wir müssen besonders jene Kinder fördern, bei 151 denen 152
- sich im Vor -bzw. Grundschulalter aufzeigt, dass sie durch etwaige Hürden nicht 153

154 **dem**

171

- regulären Lehrplan folgen können. Durch gesonderte Förderung kann sichergestellt
- werden, dass diese nicht den Anschluss verlieren und sich gehört und verstanden
- fühlen, was ihre Moral stark beeinflusst.
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- sichergestellt wird, dass Schulen und Kindergärten in Gemeindehand in gutem
- Zustand gehalten werden und regelmäßig begutachtet werden.
- die Gemeinden Mittel zur Förderung von Kindern mit Lernschwächen und Kindern
- mit nicht-deutscher Muttersprache zur Verfügung stellt, um etwaige
- Wissenslücken möglichst früh aufzufangen.
- Deine Gemeinde online!Der digitale Fortschritt lässt in vielen Vorarlberger
- 165 Gemeinden noch zu wünschen übrig.
- Wer sich beispielsweise darüber informieren möchte, was die Gemeindevertretung
- derzeit bespricht und beschließt, ist vielerorts noch gezwungen, die Sitzungen der
- Gemeindevertretung vor Ort zu besuchen. Weiters sind viele Gemeinde-Websites in die

Jahre gekommen, bieten zu wenig Informationen und müssten überarbeitet werden.

- Dies ist für uns in Zeiten der Digitalisierung unhaltbar.
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- die Vorarlberger Gemeinden dazu verpflichtet werden, einen Livestream und ein

- Re-Live ihrer Gemeindevertretungssitzungen online anzubieten.
- die Gemeinden ihren Auftritt in den sozialen Medien und auf ihrer Website in
- regelmäßigen Abständen evaluieren und diesen aktuell und zeitgemäß halten
- die Arbeit des Gemeindevorstands transparent auf den sozialen Medien
- kommuniziert wird.

180

- $^{\rm 181}$ Partei- und Ämterkommunikation (z.B. Bürgermeister) sind strikt voneinander zu
- trennen.
- Finanzen nachhaltig denken!
- Die Vorarlberger Gemeinden haben im Länderschnitt die höchste Pro-Kopf-
- Verschuldung Österreichs vorzuzeigen! Mehrere Jahrzehnte lang wurde in den
- Gemeinden fatal gewirtschaftet. Von Schulneubauten, die so viel kosten, dass man
- vorhandene Schulen nicht einmal mehr sanieren kann. Von "Denkmälern", die sich
- Bürgermeister ohne Rücksicht auf Kosten und Nutzen errichten lassen. Von
- Kindergärten, die so gebaut werden, dass eine Erweiterung unmöglich ist. All das zeigt
- eine Grundhaltung auf, die wir für nicht tragbar halten. Auch bei der
- Budgetplanung ist
- der Blick in die Zukunft entscheidend! Denn es kann nicht mehr sein, dass Geld
- ausgegeben wird, als wäre es überschüssig, während man immer neue Schulden
- aufnehmen muss!
- Deshalb fordern wir JUNOS, dass...
- bei der Budgetplanung eine Priorisierung für Ausgaben im Bildungsbereich

- stattfindet.
- jede Gemeinde mittel —und langfristig anstreben muss, ihre Schulden
- abzubauen, um ein gesundes Budget an die nächste Generation zu übergeben.